



Prävention in Klein- und Kleinstunternehmen

Wunsch und Wirklichkeit

Online Reihe des DNBGF | 08.11.2022

Agenda

1. **Was ist denn da in KKU los...**
2. Veränderungen gestalten
3. Regionale Potenziale nutzen
4. Check-Out



Was ist denn da los in KKU...

Take-Home-Message: Gestaltung
der Arbeitsbedingungen und des
Miteinanders in KKU

Hoher Veränderungsdruck

- Digitalisierung
- plötzliche Ereignisse (z.B. Corona, Krieg, Energiekrise)
- Anpassungsdruck

New Work/Arbeit neu gestalten

- People (Führung als Coach, Sinnstiftung, Stärkenorientierung, Selbstorganisation)
- Places (Mobile Arbeit, Kreativräume)
- Tools (Software, VPN, Videokonferenzen)



Fachkräftemangel

- „Kümmern um die die da sind!“
- positive Darstellung im Außen
- Attraktiver Arbeitgeber sein

Wertewandel (Generation x/y/z)

- Sinnerleben, Gleichberechtigung
- gute Arbeitsatmosphäre und Zusammenarbeit im Team
- Selbstentwicklung, Engagement
- Individualisierung

Agenda

1. Was ist denn da in KKV los...
2. **Veränderungen gestalten**
3. Regionale Potenziale nutzen
4. Check-Out



Bedingungen gestalten, damit...



Zwei Wege, um die Türen zu öffnen...



Einzelbetreuung für
KKU mit attraktiven
Ansprachekonzepten



Berater als Lotsen sind
„Wegbegleiter“ und denken
regionale Strukturen mit!



Verbundbetreuung
in Betriebsnach-
barschaften



Nutzung der regionalen Strukturen (z.B. Fitnessstudios, ZPP-Kurse, RV-Fit, IHKn, HWKn, Wifös)



Arbeitsbedingungen und ein Miteinander gestalten, damit Menschen gerne und gesund arbeiten!

Take-Home-Message: Wording in der Ansprache öffnet Türen!

Positives Miteinander stärken
z.B. Teamentwicklung, Gleichberechtigung, Austausch

Gesund Leben und Arbeiten
z.B. Stimmungsauflockerung, Resilienzstärkung, Stressmanagement, Gamifikation usw.

Gute und flexible Arbeitsorganisation gestalten!
(z.B. Organisationsentwicklung in KKV)

Wertschätzende Führung aufbauen!
(z.B. Schulungen, Stärkenorientierung, Sinnstiftung, Selbstbestimmung)

Transparente und motivierende Kommunikation unterstützen!
z.B. Warum und Wofür gibt Orientierung und Sicherheit





Gesundheitsförderliche
Arbeitsgestaltung

+

Gesunder
Lebens- und Arbeitsstil

+

Überbetriebliche
Vernetzung und
Beratung

**Handlungsfelder der Krankenkassen
nach GKV Leitfaden**

RV Fit

RV Fit ist ein für Sie kostenfreies Trainingsprogramm mit Elementen zu Bewegung, Ernährung und Stressbewältigung für ein ganzheitlich verbessertes Lebensgefühl.

- Von Ärzten entwickelt
- Kleine Gruppen
- Speziell für Berufstätige

https://www.rv-fit.de/DE/home/home_node.html

BG/UV
Beratungen
Arbeitsschutz –
Sicherheit und
Gesundheit

+

BG/UV
Qualifizierungen
zu Sicherheit und
Gesundheit im
Betrieb!

+

RV
Medizinische
Leistungen zur
Prävention

BGn/Unfallversicherung und Rentenversicherungen (RV)

Vermittlung auch regionaler Beratungsleistungen von z.B. HWKn, IHKn und Wifös

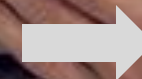
IST-Analyse im Unternehmen

Entscheiderkreis aus GF, PA, FK

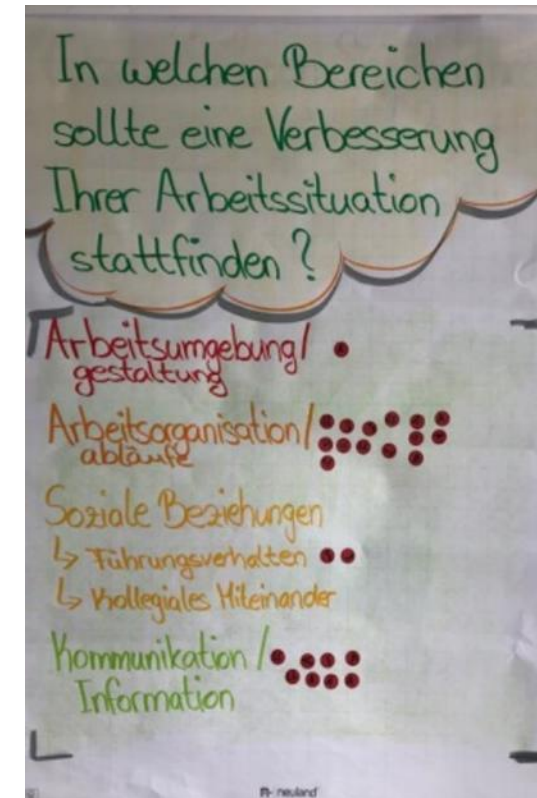
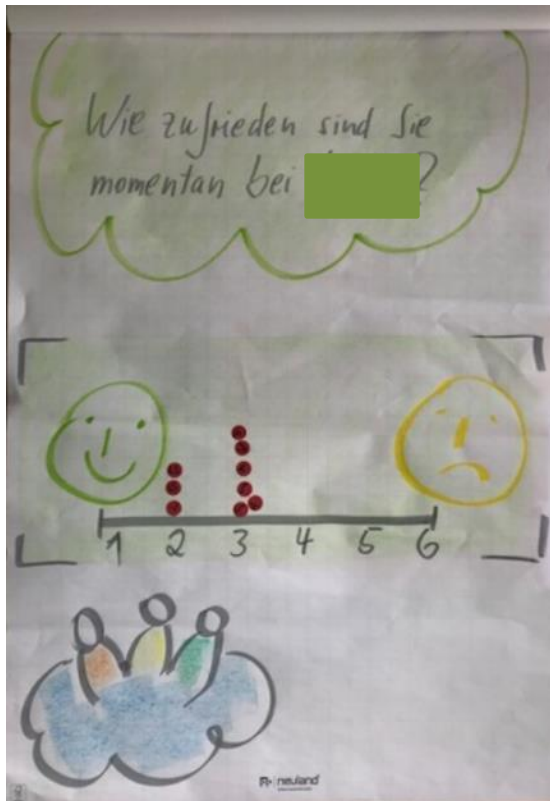
Erlebnisorientierter
Start als
mit reg. Partnern

Workshop mit Beschäftigten
Arbeitssituationsanalyse

Ideen für
die Umsetzung



Workshop mit den Beschäftigten



Agenda

1. Was ist denn da in KKV los...
2. Veränderungen gestalten
- 3. Regionale Potenziale nutzen**
4. Check-Out



Zwei Wege, um die Türen zu öffnen...



Einzelbetreuung
für KKV mit
attraktivem
Ansprachekonzept



Berater als Lotsen zeigen den
Weg und denken regionale
Strukturen mit!



Verbundbetreuung
in Betriebsnach-
barschaften



Nutzung der regionalen Strukturen (Fitnessstudios, ZPP-Kurse, RV-Fit, ...)

<https://www.iga-info.de/veroeffentlichungen/arbeitshilfen/uebersicht-bgm-praxis>





Stark in der Region – Regionale Zusammenarbeit als Schlüssel zum Erfolg

So kann es in KKV gelingen...



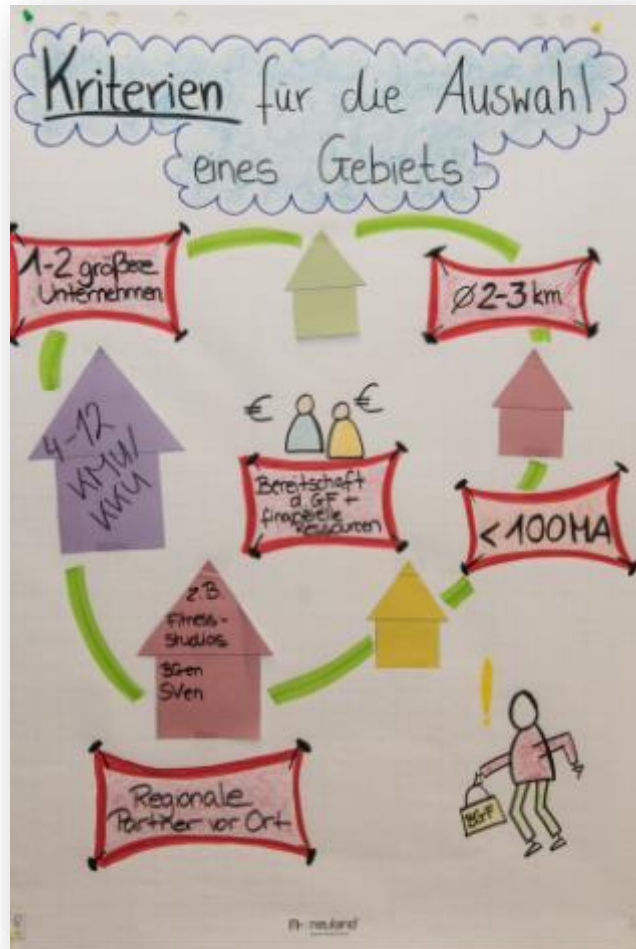
Gesund und motivierte Beschäftigte in KKV



- 5-10 KKV, max. 3 km Radius
- Gesundheitscoach der Krankenkasse/Berater*innen
- Steuerungskreis mit Unternehmensvertretern
- Analysebasiertes Vorgehen (WS mit FK und MA)
- Einbindung regionaler Gesundheitsanbieter

Die Idee der Betriebsnachbarschaft

Betriebsnachbarschaften- so geht's !

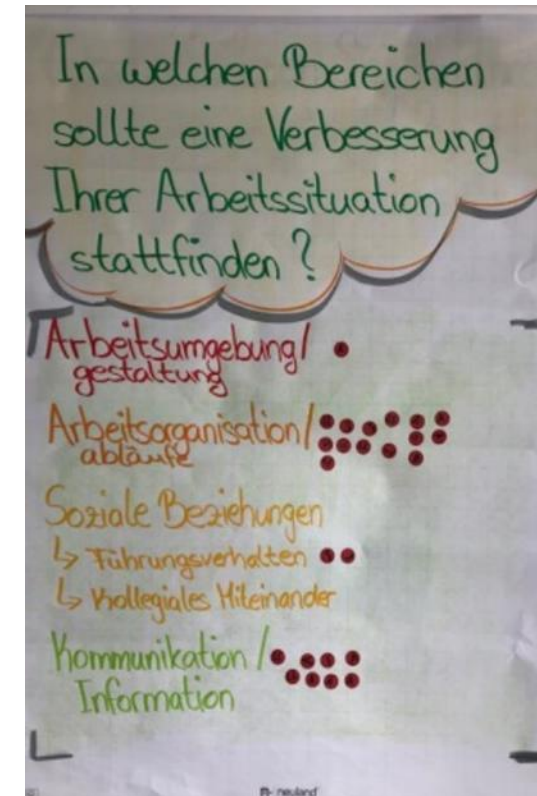
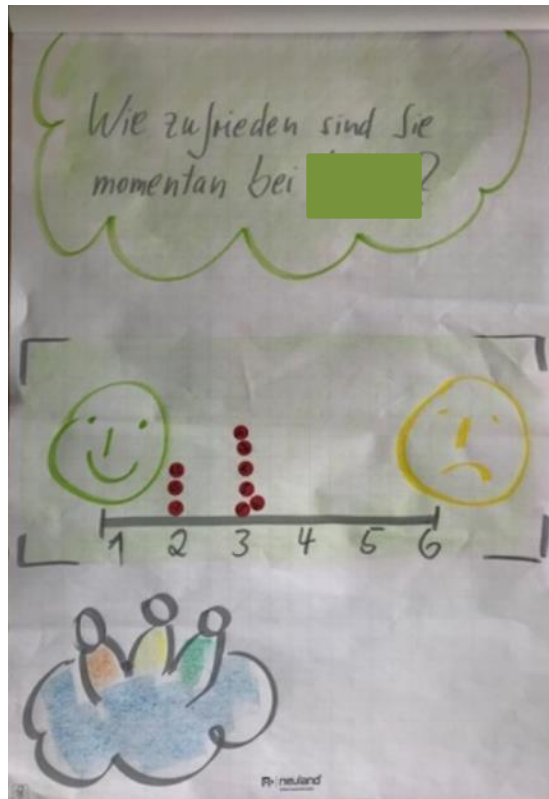


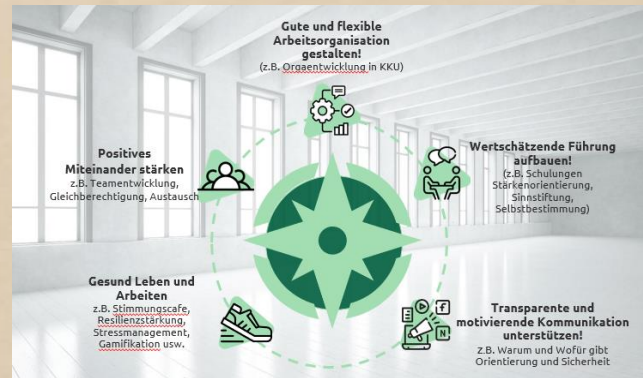
Geplant wird alles gemeinsam...

- im Arbeitskreis mit den Unternehmensvertretern
- moderiert durch die Krankenkasse/ andere Berater*innen
- Ist- Analysen, um Bedarfe zu erkennen
- betriebspezifisch Maßnahmen umsetzen
- gemeinsam Maßnahmen umsetzen
 - Verhaltenspräventive Angebote für alle
 - Schulungen z.B. für Führungskräfte



Was sagen die Beschäftigten?





- Arbeitsbedingungen gestalten (Arbeitsgestaltung und Organisation)
- Positives Miteinander stärken
- Führungskräfte befähigen
- Stressmanagement
- Gesundheitsangebote für alle Beschäftigten (Bewegung, Ernährung, Entspannung, Raucherentwöhnung usw.)

**Nachhaltigkeit durch Einbindung regionaler Partner
(Vereine, Fitnessstudios, Gesundheitspartner)**

Betriebsnachbarschaften helfen Unternehmen...

- Herausforderungen gemeinsam anzugehen
- den finanziellen und personellen Aufwand gering zu halten
- Arbeitsbedingungen zu gestalten
- Beschäftigten für einen gesunden Lebens- und Arbeitsstil sensibilisieren



Krankenkassen, BGn, Rentenversicherungen und regionale Gesundheitsanbieter unterstützen!!

Agenda

1. Was ist denn da in KKV los...
2. Veränderungen gestalten
3. Regionale Potenziale nutzen
4. **Check-Out**





Welche Ideen nehmen Sie
mit in die
Beratungspraxis?



Was bleibt hängen?

- Verbundbetreuung, **Betriebsnachbarschaften** gründen und **Netzwerke nutzen**
- Das Puzzle zum Aufbau von **Betriebsnachbarschaften**
- **Betriebsnachbarschaften** in den Fokus nehmen
- **Verbundprojekt ansteuern** (Bürgermeister einbeziehen)
- **Betriebsnachbarschaften** innerhalb eines Gewerbegebiets
- **Wording** halte ich für hilfreich sowie die **Betriebsnachbarschaften**
- **Betriebsnachbarschaften** interessanter Ansatz
- Mein **Wording** zu überdenken.
- **regionale Strukturen** noch besser kennen.
- **Betriebsnachbarschaften** zu schaffen
- **Kompass** als sehr übersichtliche Zusammenfassung
- ggf. die **Inhaberfrauen als Schlüssel, Betriebsnachbarschaften** und **Wording** in KKV
- **Wording und Netzwerk** wichtig
- **Regionen stärken, noch kreativere Ansprache, interessante Studien/Veröffentlichungen**
- **leichtgewichtiger Einstieg** im Betrieb zur Erfassung der Herausforderungen mit Kurzbefragung – angepasste Lösungen erarbeiten
- Die **Kommunikation** zu den KKV müsste **pragmatisch, verständlich und unkompliziert** sein, zuzüglich der Sensibilisierung über die einzelnen Fördermöglichkeiten sowie dem subjektiven Nutzen hervorheben.
- **Potentialberatung, Stimmungscafé, Betriebsnachbarschaften, Aufwand berücksichtigen** für Angebote Kleinunternehmen

Was bleibt hängen?

- Wenn man die Unternehmen abholen will, muss man **als Unternehmer*in denken**. Da ist das Wording sehr wichtig und das Verständnis. Weniger Bürokratie, mehr Nutzen in der Praxis
- Immer wieder vergegenwärtigen, dass ein Betrieb - auch ohne Fachbegriffe zu verwenden - Gesundheit im Betrieb oftmals schon intrinsisch anwendet. Diese **Anfänge erkennen, den Betrieb stärken, pflegen und ausbauen**.
- **Wording** überdenken und anpassen; **Nutzen spürbar machen**; aufzeigen, was schon Gutes getan wird, um daran anzuknüpfen; **Gestaltung des Miteinanders** herausstellen als zusätzlichen Benefit
- **Gamification** als ein weiteres Mittel!
- **Viel Einsatz**. Wer finanziert und wie ist damit Geld zu verdienen als Anbieter?
- **Regionale Vorstellung des eigenen Angebotes bei BGM-Vertretern der Krankenkassen**

Vielen Dank!

So erreichen Sie uns...

Dr. Birgit Schauerte

Teamleiterin Forschung & Entwicklung

Institut für Betriebliche Gesundheitsförderung
Neumarkt 35-37
50667 Köln
T +49 221 27180 113
birgit.schauerte@bgf-institut.de

Emanuel Beerheide

**Fachgruppenleiter Fachgruppe 3.2 "Sozialer und
medizinischer Arbeitsschutz"**

Landesinstitut für Arbeitsschutz und
Arbeitsgestaltung Nordrhein-Westfalen (LIA.nrw)

